

Mittelstand spürt nur wenig vom viel zitierten Aufschwung

Gesprächsrunde aus verschiedenen Branchen trägt Probleme und Anregungen an Wirtschaftsminister heran

Von Bettina Bausch

Althengstett. Die rund 25 Teilnehmer am Gespräch mit Landwirtschaftsminister Ernst Pfister (FDP) im Sitzungssaal des Althengstetter Rathauses schienen handverlesen: »Die Anwesenden sind ein breiter Querschnitt durch die verschiedensten Branchen«, hob die FDP-Landtagsabgeordnete Beate Fauser hervor, auf deren Einladung der Minister zum ersten Mal in die Gäugemeinde gekommen war.

Der Politiker hob zwar die momentan konjunkturell günstige Situation hervor, sah jedoch gleichzeitig auch die anstehenden Probleme. »Die größte Wachstumsbremse ist zur Zeit der Mangel an ausgebildetem Fachpersonal, außerdem muss bei den Lohnnebenkosten mehr Entlastung geschaffen werden«, sagte Pfister. Es müssten noch etliche Hausaufgaben gemacht werden, um die Konjunktur zu erhalten und im globalen Wettbewerb »gegen 3,5 Milliarden Mitbewerber« zu bestehen. »Wir können uns nicht mehr erlauben, dass in Baden-Württemberg gerade noch 50 Prozent der über 55-Jährigen

in Beschäftigung sind«, betonte der Minister.

In der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass vor allem viele aus dem Mittelstand die wirtschaftliche Situation keineswegs als rosig erleben. »Durch den Wegfall der Eigenheimzulage und die erhöhte Mehrwertsteuer sind bei uns die Aufträge in diesem Jahr um 37 Prozent zurückgegangen, viele von uns halten sich mit kleineren Gelegenheitsaufträgen über Wasser«, klagten Unternehmer aus dem Baubereich. Pfister verwies darauf, dass wegen der neuen Energieverordnung 20 Prozent der Gebäude saniert werden müssten und dies »Belebung für das Handwerk« bringen werde.

Als weiteres Problem wurde die Schwarzarbeit bezeichnet. »Wir haben Vorschläge dazu gemacht, aber die sind politisch bei uns nicht durchsetzbar«, bedauerte Steuerexperte Professor Bernd Neufang. In vielen Ländern der Europäischen Union seien schon beträchtliche Erfolge in diesem Bereich erzielt worden. Deutschland hinke im EU-Vergleich hinterher.

Ein junger Gesprächsteil-



Die meisten Besucher der Gesprächsrunde trugen sich auch ins goldene Buch der Gemeinde Althengstett ein, hier Hans-Dieter Gesang, Minister Ernst Pfister, Beate Fauser, Dr. Clemens Götz und Karl-Heinz Bertsch (von links). Foto: Bausch

nehmer kritisierte die unbefriedigende Situation beim Erbschaftsrecht für Unternehmen. Da sah auch der Minister ein Problem. Die Belastungen für Jungunternehmer dürften nicht zu hoch sein, zumal 60 000 Firmenübergaben anstünden, an denen 600 000 Arbeitsplätze hängen.

Vertreter der Banken fordern in Althengstett ein einfa-

cheres Bilanzrecht, dann könne in ihrem Bereich schneller und effektiver gearbeitet werden.

Althengstetts Bürgermeister Dr. Clemens Götz betonte, dass die Bürokratisierung in den Behörden nach oben immer mehr zunehme, während die Gemeinden streng kontrolliert würden. Auch die Mobilität und der Ausbau der Bahn-

verbindung in Richtung Böblingen/Sindelfingen war ihm ein Anliegen.

Nach dem Eintrag ins goldene Buch der Gemeinde eilte der Minister zum Koalitionsgespräch nach Stuttgart und nahm einen ganzen Sack voller Klagen, Problemen und Anregungen mit, die ihm zeigen, wo die Bürger im ländlichen Raum der Schuh drückt.